

A POORT

Dorfhotel



POORT A

das Dorf

DIE ZIELE

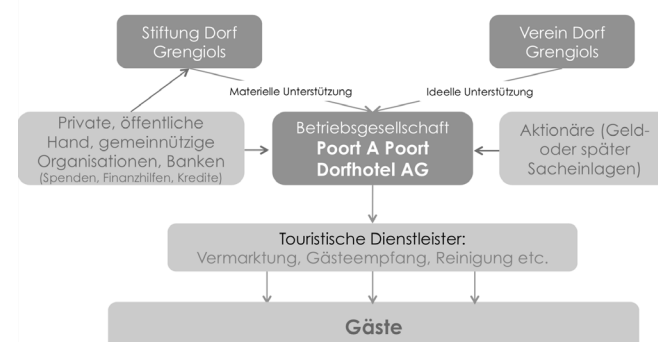
Dort wo Eigeninitiative fehlt und andere Nutzungsformen nicht realistisch sind, kann ein dezentrales Hotel ein Puzzleteil für die Dorfkernbelebung sein und Impulse für weitere Initiativen setzen (in der Folge als „Dorfhotel“ bezeichnet) wie:

- Dorfkern in Grengiols lebendig erhalten und gestalten
- Impulse für weitere Initiativen z.B. in der raumplanerischen Dorfkerngestaltung auslösen
- Attraktivität des Dorfes für Einheimische und Touristen steigern
- Wertschöpfung vor Ort erhöhen, zusätzliche Arbeitsplätze schaffen

DAS GESCHÄFTSMODELL

Den Kern des Geschäftsmodells bildet die Poort A Poort Dorfhotel AG. Die Wahl der Gesellschaftsform als AG war ein bewusster Entscheid der Projektgruppe und ist das Bekenntnis, das Dorfhotel wirtschaftlich betreiben zu wollen. Die Aufgaben/Rollen der wesentlichen Partner sind wie folgt definiert:

- Poort A Poort Dorfhotel AG: Erwerb, Umbau und Erhalt von Gebäuden zur Nutzung als Dorfhotel, Bewirtschaftung und Vermarktung des Dorfhotels in Zusammenarbeit mit lokalen Leistungspartnern
- Verein Dorf Grengiols: Befürworter und Förderer zur Belebung des Dorfkerns, Durchführung verschiedener Events, ideelle Unterstützung für das Dorfhotel.
- Stiftung Dorf Grengiols: Finanzquellen erschliessen (durch Sach-/Geldspenden oder andere Zuwendungen), Netzwerkpflege und Steuerung der Objekte, Materielle Unterstützung für das Dorfhotel



DIE FINANZIERUNG

Die nachfolgende Übersicht zeigt die möglichen Finanzierungspartner, um das Dorfhotel im geplanten Umfang der 1. Etappe zu realisieren. Für das Aktienkapital der Betriebsgesellschaft liegen bereits Zusagen von mehr als 100'000 CHF vor, die Gesellschaft wird in Kürze gegründet.

Die Gemeinde Grengiols steht dem Projekt sehr wohlwollend gegenüber und wird sich finanziell an der Realisierung des Umbauvorhabens und der Betriebsgesellschaft beteiligen.

Ebenso entspricht das Projekt Dorfhotel auch den Finanzierungskriterien des Kantons Wallis und des Bundes (aktuelle NRP-Vorgaben), weshalb der Erhalt zinsloser Darlehen aus heutiger Sicht realistisch erscheint. Mit der Loterie Romands, der Schweizerischen Berghilfe, sowie weiteren gemeinnützigen Organisationen und privaten Gönnern, hofft das Projektteam auf zusätzliche finanzielle Mittel.

Finanzierung	Aktionäre	Gemeinde	Kanton / Bund	Private Gönner / Crowdfunding / Handwerker	Gemeinnützige Organisationen / Stiftungen	Schweizer Berghilfe	Total	Bemerkungen
Libерierung Aktienkapital	Fr. 150'000						Fr. 150'000	NRP-Mittel bis zu 40% der Investitionskosten
a-fonds-perdu-Beträge		Fr. 200'000		Fr. 200'000	Fr. 474'000	Fr. 400'000	Fr. 1'274'000	Schweiz. Berghilfe Restkosten-finanz. 20% auf Inv.+EL
Zinsloses Darlehen Tourismusförderung NRP			Fr. 450'000				Fr. 450'000	25% der anrechenbaren Investition (ohne öffentlichen Teil Restaurant, Basis Kauf 70%)
Zinsbegünstigtes Darlehen (Tourismusfonds OCF)			Fr. 200'000				Fr. 200'000	bis max. 2.0 Mio CHF 40% zinsbegünstigt 0.4% pro Jahr, 1.5% einmalig bei Beginn Laufzeit (max. 25 Jahre)
Total	Fr. 150'000	Fr. 200'000	Fr. 650'000	Fr. 200'000	Fr. 474'000	Fr. 400'000	Fr. 2'074'000	

DIE IDEE

Die Idee eines Dorfhotels für Grengiols entstand bereits vor einigen Jahren im Austausch zwischen Einwohnern und Gemeindeverantwortlichen. Sie basiert auf dem Konzept eines dezentralen Hotels, bei dem im Unterschied zu einem traditionellen Hotel die Leistungen nicht nur an einem einzigen Ort angeboten werden, sondern in verschiedenen Gebäuden des Dorfkerns.

Im künftigen Dorfhotel von Grengiols wohnen Einheimische und Gäste Tür an Tür – oder im Walliser Dialekt «Poort A Poort». Der Name ist Programm für das geplante Dorfhotel; denn dieses steht für:

- Einmaligkeit statt Einheitlichkeit
- Nachbarschaft und offene Türen
- Austausch und authentische Erlebnisse

① DAS HAUS „BETTLIORN“

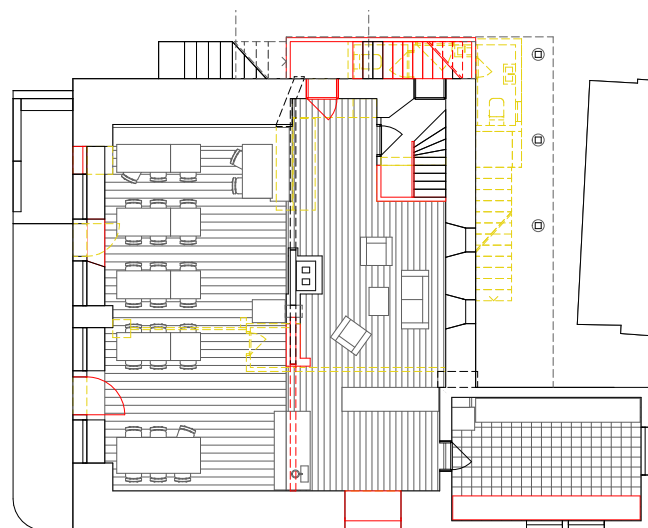
Das Haus begrenzt den Dorfplatz gegen Westen mit stattlicher Volumetrie. Es steht der östlichen, torartigen Eingangssituation mit seiner Giebelfassade gegenüber. Der dreigeschossige Blockbau liegt auf gemauertem Sockel. Dieser beherbergt neben zwei beeindruckenden Kellern im Untergeschoss das ehemalige Restaurant Bettlihorn im Erdgeschoss auf Niveau des Dorfplatzes. Im Werk „Kunstdenkmäler des Kantons Wallis II“ ist das Haus aufgeführt und detailliert beschrieben (Haus Nr.10).

Seit der Schliessung des Restaurants Bettlihorn hat der Dorfplatz weiter an Bedeutung und Qualität eingebüsst. Er wirkt verlassen und leer. Lediglich als Durchfahrtsort bietet er wenig Potential für den Aufenthalt und damit für die Gemeinschaft. Die „Mittleschta“, wie das Restaurant nicht nur von Einheimischen genannt wird, mit ihrer zur Sonnenzeit vorgelagerten Terrasse vermochte die Bedeutung des Dorfplatzes als öffentlicher Raum, als Ort der Begegnung zu bewahren.

DAS RESTAURANT



Innenraumbild „Dorfstuba“



Grundriss EG „Dorfstuba“

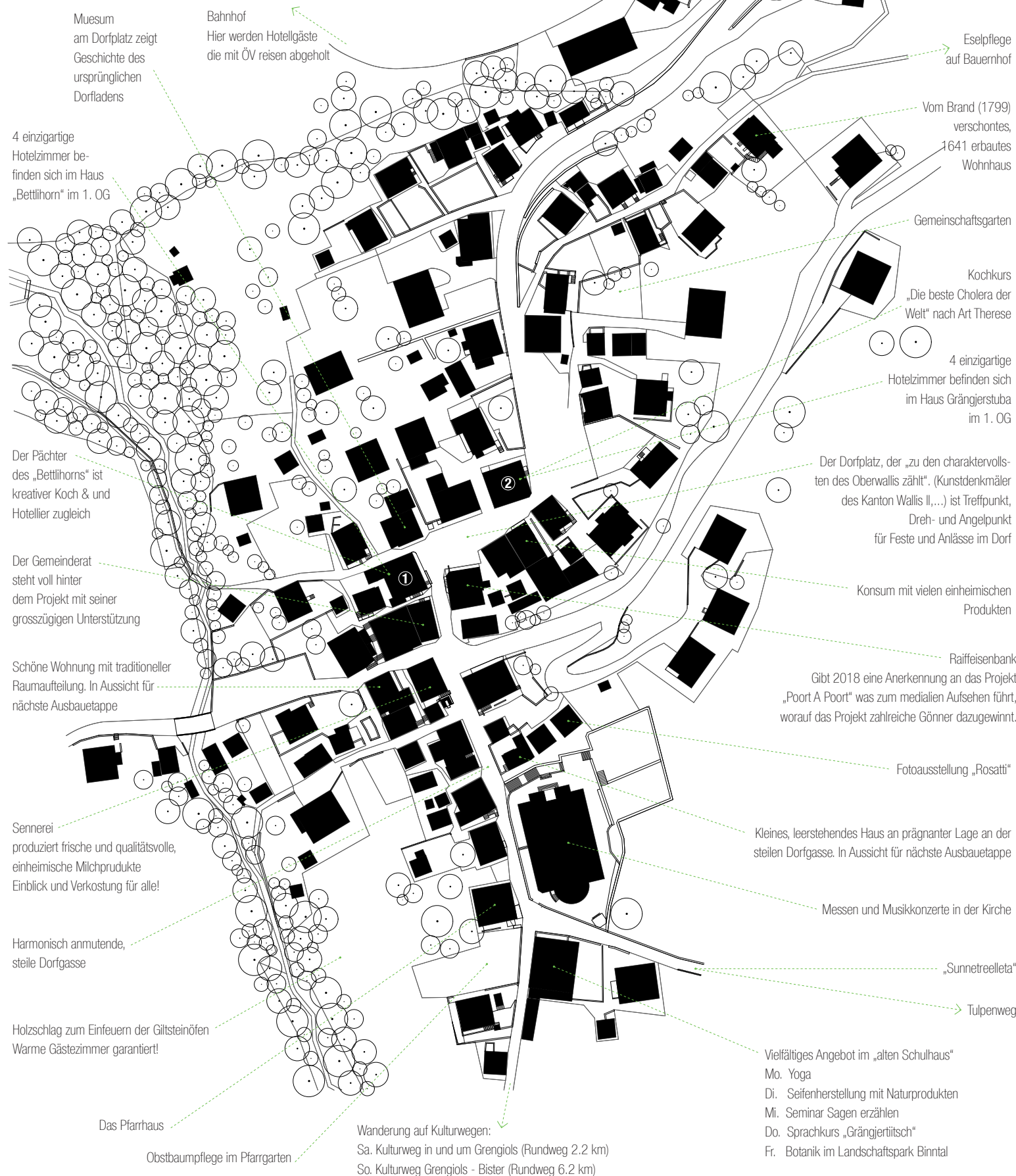
Primär wird das Erdgeschoss in eine vordere und eine hintere Zone gegliedert. Erstere wird verstanden als räumliche Erweiterung des Dorfplatzes, des öffentlichen Raums. Hier befindet sich der eigentliche Gastraum mit Tischen und Bestuhlung und dem Stammtisch in der Nähe der Theke. Über die grossen Fensteröffnungen wird ein starker Bezug zum Dorfplatz geschaffen. Mittig befindet sich der wärmende Giltsteinofen. Dieser Raum soll die „Dorfstuba“ für den Gast und den Einheimischen sein und den zwischenmenschlichen Austausch fördern.

In der hinteren Zone befindet sich neben der Theke, welche mit der Rezeption kombiniert ist, eine Art Lounge, ein kleiner Aufenthaltsraum, welcher vor allem dem Hotelgast vorenthalten ist.

DAS DORFHOTEL FÜR GRENGIOLS

Reisen wird wieder vermehrt zum persönlichen Erlebnis, nachdem es eine Zeitlang eine Massenabfertigung war. Gäste streben nach Individualität und wollen echte Leistungen und authentische Gastfreundschaft: Sein statt Schein ist gefragt.

Im Dorfhotel „Poort A Poort“ nimmt der Gast Anteil an den Aktivitäten und dem Leben der Dorfbewohner. Bestehende Infrastrukturen werden genutzt, um ein vielfältiges Angebot zu schaffen und den Austausch zwischen Einheimischen und Besuchern zu fördern.



② DAS HAUS „GRÄNGJERSTUBA“

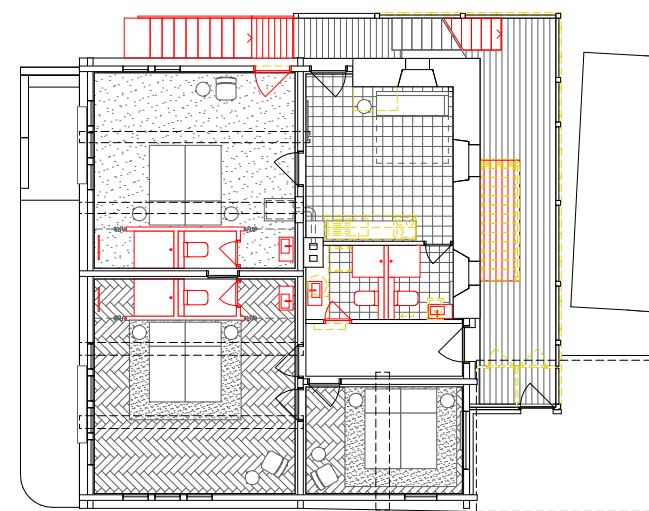
Das dreigeschossige Haus mit dem gemauertem Sockelgeschoss befindet sich am östlichen Ende des oberen Dorfplatzes und bildet mit dem nahen gegenüber eine torartige Eingangssituation. Der rückwärtigen Fassade ist eine eindrucksvolle Laube vorgelagert, welche das Ortsbild von Grengiols mitbestimmt. Das Haus wurde nach dem Dorfbrand von 1799 auf alten Fundamentmauern 1802 erbaut. In den Kulturdenkmälern des Kantons Wallis II ist das Haus und seine Ausstattung detailliert beschrieben (Haus Nr. 11).

Im Erdgeschoss befindet sich nach wie vor das Restaurant Grängjerstuba besser bekannt als „d Unnerschta“. Das 1. Obergeschoss wird für das Projekt Dorfhôtel genutzt und zu 3-4 Zimmern umgebaut. Grössere Umbauarbeiten am Haus sind 1913 geschehen, als das heutige 2. Obergeschoss eingeschoben wurde. Es ist davon auszugehen, dass damals auch Anpassungen der Wohnung im 1. Obergeschoss erfolgt sind.

DIE HOTELZIMMER



Innenraumbild „Hotelzimmer“



Grundriss 1.OG „Hotelzimmer“

Die beiden „Stuben“ werden jeweils zu Zimmern mit Doppelbett umgebaut. Die grosszügige Fläche des Raums lässt es zu, Nasszellen in der Art eines Einbaumöbels entlang der bestehenden Mittelwand anzuordnen, ohne dass der ursprüngliche Raum in seiner Dimension und Qualität verloren geht. Die raumdefinierenden Ecken bleiben bestehen. Die beiden Zimmer sind auf den Dorfplatz ausgerichtet und haben das dörfliche Treiben stets im Überblick. Innenräumliche Besonderheiten ergeben sich zudem durch die Materialisierung in Holz und die Art der Deckenkonstruktion. Jeweils zwei Dielbäume (Binder) mit Inschriften tragen die eingelassenen Bretter und zeugen von Handarbeit und alten Geschichten.